BRÜDERLICHE HILFE e.V.

ein christlicher Liebesdienst für notleidende Menschen in Osteuropa

Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist.! Josua 1, 9

Worfelden, im Dezember 2003

Liebe Missionsfreunde,

wie wirken solche Worte aus der Schrift auf uns? Nehmen wir sie für uns selbst in Anspruch, im täglichen Leben oder denken wir, es gilt nur denen in Bedrängnis und Not? Wie viele Menschen sind materiell versorgt, aber geistig verarmt! Vielen anderen geht es genau umgekehrt und solche konnten wir einige Male besuchen in diesem Jahr in Rumänien. Die Gegensätze sind sehr groß, doch so oft beschämt mich die uns entgegengebrachte Gastfreundschaft und Bereitschaft das Wenige, das sie haben, noch zu teilen! Für die meisten Leser unseres Freundesbriefes ist nun bestimmt eine eher hektische Zeit mit all den Besorgungen und Vorbereitungen für die Festtage! Gerade jetzt wünschen wir Ihnen Momente der Ruhe und des Nachdenkens und eine Begegnung mit dem HERRN Jesus Christus, welcher die oben angeführten Worte gab, damals dem Josua, aber auch uns, wenn wir uns unserer Lage bewusst werden!
Mit diesem Rundbrief möchten wir einen Jahresrückblick geben und damit auch all denen unseren Dank aussprechen, die letztlich durch Ihre Geld- und Kleiderspenden zum Gelingen der Reisen mit beigetragen haben.
Während den Sommerferien haben Mark und Elisabeth Koontz mit Sohn Jonny Familie Szöcz in Ajud besucht. Bei den Besuchen der vielen Familien wurden Lebensmittel ausgeteilt, welche zuvor im Land gekauft wurden. Die Situation ist nach wie vor schlecht und für so viele Familien ergibt sich keine Perspektive. Die Preise für die einfachsten Dinge wie Brot, Zucker, Mehl und Speiseöl steigen ständig, die Kosten für Strom und Heizung gehen hoch und der Winter steht vor der Tür. Selbst für solche die Arbeit haben , wachsen die Probleme über den Kopf. Die Anwesenheit bei Mariana und Ioani und die Gespräche tun den Beiden gut. Sie haben den Verlust ihres ältesten Sohnes immer noch nicht überwunden. Der Schmerz sitzt sehr tief. Noch im Herbst vor der Reise von Rudi und mir war ihr Lager für Kleidung leer, und somit konnte eine Verteilung nicht stattfinden. Zur Erinnerung: Der Missionsverein aus Manchester-England- hat in den zurückliegenden Monaten keinen einzigen Transport durchführen können, da nach einem Einbruch mit Brandstiftung im März dieses Jahres der gesamte Bestand an Hilfsgütern vernichtet wurde. Es benötigt einfach Zeit, genügend Transportgut neu zu sammeln, um eine Reise nach Rumänien sinnvoll durchführen zu können. Dennoch hat Ioani Kosten für sein Lagerraum, auch wenn es leer ist und die Not wird dadurch eher größer. Dank der Spenden ist im zumindest etwas geholfen, auch konnten sie sich die Etagenheizung einbauen und sind somit unabhängig von der zentralen Versorgung, welche immer wieder unterbrochen war. Temperaturen um die –20°C sind dort keine Seltenheit. Bei ihrer Rundreise wurden auch die Geschwister in Cluj und in Abrud besucht. Viele junge Menschen verlassen Rumänien, um in benachbarten Ländern Arbeit zu finden. Die Ausreise wird seit einigen Monaten erleichtert, aber das Problem der Arbeitssuche bleibt bestehen und in den meisten Fällen wird die Familie auseinander gerissen. Bitte betet für die Geschwister betroffener Familien in Oradja (Foika) und Abrud (Morar). Die Kosten für die Ausbildung „Assistent medical" für Claudia Foika konnten vom Verein übernommen werden. Somit bleibt sie zu Hause und kann ihrer Mutter auch weiterhin zur Seite stehen. Die Ausbildung macht ihr viel Freude und sie ist sehr erfolgreich. Groß war die Freude als wir im Oktober bei der letzten Fahrt für diese Jahr ihr auch Arzthelferbeleidung mitbringen konnten. Weiß muss die Bekleidung sein wie in Deutschland, aber in Rumänien ist so etwas sehr teuer. Uns bekannte Arzthelferinnen hatten von ihren Sachen abgegeben und sie passten Claudia perfekt. Bei dieser Reise waren auch Rudi's Tochter Sandra und mein Sohn Moritz mit dabei. Trotz aller Anstrengungen während der langen Fahrt haben beide gefragt, wann sie mal wieder dabei sein dürfen. Dies ist um so erstaunlicher, da sie oft unangenehmen Situationen ausgesetzt waren. Armut, Not, Schmutz, kleine enge Wohnungen, schlechte sanitäre Verhältnisse etc.! Aber gerade solche Erfahrungen helfen dabei, seine eigene Situation neu zu bedenken und dankbar zu sein, für das, was man im eigenen Leben. tagtäglich geschenkt bekommt. Unser Reiseziel war wieder Budoi, wo wir die slowakische Gemeinde besuchten. Bibeln hatten wir im Gepäck und auch Lebensmittel für zehn Familien (Zucker, Mehl, Reis, Speiseöl, Brot und Seife).Die Bergbaufirma hat weitere Arbeiten eingestellt, so dass wieder einige Männer ohne Arbeit sind. Der Ort liegt auch etwas abseits. Ohne eigenes Fahrzeug geht da wenig. Mir schmerzt bei diesen Besuchen oft das Herz: Die Situation der Familien vor Augen und zu wissen, daß das wenige was wir bringen doch nur wenige Tage hält und die eigentlichen Probleme dadurch nicht gelöst werden. Und dennoch fühlen wir bei diesen Besuchen und in der Zeit der Gemeinschaft und des Gebetes tiefe Verbundenheit und die Liebe Gottes, welche uns eint. „Was ihr diesen meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan" Matth. 25,40! Ich werde oft an diese Schriftstelle erinnert wenn mir die Frage gestellt wird, warum tust du das? Vielleicht begegnen uns in den nächsten Tagen auch ausgestreckte leere Hände, während unsere Taschen voll sind! Dem Bettler an der Pforte zum Gotteshaus konnten Petrus und Johannes kein Geld geben, aber sie gaben womit Jesus sie ausgerüstet hatte. Suchen wir das Gespräch und die Möglichkeit, Jesus Christus weiter zu geben? Gerade die Vorweihnachtszeit gibt dazu viel Gelegenheit, mit Menschen über die Notwendigkeit des Kommens Jesu zu reden und darauf hinzuweisen, nicht nach dem Fest (und dem Konsum) in Sachen Christus stehen zu bleiben. Die angekündigte Erlösung der Menschheit fand seine Erfüllung am Kreuz durch Jesu Sterben und nicht bei der Geburt im Stall zu Bethlehem. Gerade deswegen ist aber auch Freude und Feiern möglich, für die, die in Christus Jesus sind! Wir wünschen ihnen von Herzen, die feste Gewissheit- ja ich gehöre dazu.
Nach fünf Tagen und einem gepackten Programm waren wir dann wieder gesund zu Hause.

Drei Fahrten konnten wir im zurückliegenden Jahr durchführen. Viele Sachspenden, wie Kleidung, Haushaltsgegenstände und Spielsachen , die nicht von uns selber transportiert werden konnten, wurden befreundeten Hilfsorganisationen weitergegeben (AVC), da es z.Z. sehr aufwendig und zum Teil auch kostenintensiv ist, kleine Transporte durch zu führen. Für große Mengen (Lastwagen bzw. Container) haben wir kein Budget. Im laufenden Jahr bis einschließlich November dürfen wir uns über Geldspenden in Höhe von € 2800,- freuen. Damit lassen sich drei Fahrten gut finanzieren , wobei angemerkt werden muss, das bei einigen Fahrten die Kraftstoffkosten nicht zu Lasten des Vereins gingen. Die Möglichkeit Bibeln und Lebensmittel im Land zu besorgen macht die Aufgabe ebenfalls effektiver.

Für das kommenden Jahr planen wir auch drei Fahrten, wobei Wunschziele diesmal das Kinderheim in Dorohoi und die Geschwister im Donaudelta sind. Die Zeiten werden wohl Ostern oder Pfingsten, Sommerferien und Herbstferien sein. Mitfahrwünsche nehmen wir sehr gerne entgegen. Pro Fahrt ist etwa eine Woche angedacht. Es stehen auch viele Bilddokumente (CD-ROM) zur Verfügung. Gerne stellen wir diese zur Verfügung.

Nochmals danken wir all dehnen, die schon seit Jahren diese Arbeit mittragen, sei es finanziell oder im Gebet . Beides ist ein Segen aber wirklich dankbar sind wir unserem HERRN Jesus Christus, der uns in diese Aufgabe gestellt hat und seit Anfang an bewahrend trägt.

Der Vorstand und alle Fahrer wünschen Ihnen ein gesegnetes Fest und einen guten Start in das Neue Jahr 2004.

Joachim Rücker
(1. Vorsitzender)

Rudi Heinemann
(Schriftführer)